

Inhalt

Die Besonderheiten der kindlichen Entwicklung	11
1. Erste Krankenhauserfahrungen des Kindes mit Geburt und Wochenbett der Mutter.	13
2. Das Frühgeborene / Risikokind in der Kinderklinik	18
3. Bindung und Trennung im frühen Kindesalter, Heim- und Krankenhauserfahrungen des jungen Kindes	20
4. Bruststillen des Kindes	21
5. Die Mundwelt des Kindes	22
Zur Psychologie des kranken Kindes	26
1. Die Rolle des Arztes beim kranken Kind	29
2. Die Familie des kranken Kindes.	31
3. Das symbiotische Kind	33
4. Die Geschwister des kranken Kindes	36
5. Das mißhandelte Kind und sein Milieu	38
6. Krankheitserlebnisse gesunder Kinder in Familie und Umwelt	40
7. Die ambulante Klinikpflege des kranken Kindes in der Familie – Die mobile Krankenschwester	43
Geschichtliche Entwicklung des Kinderkrankenhauses	45
Findelanstalten und Säuglingssterblichkeit	45
Das Trennungstrauma des im Krankenhaus hospitalisierten Kleinkindes	48
Heimwehreaktion junger Säuglinge nach dem Krankenhaus	52
Psychohygienische Reformen an den Kinderkliniken – in England und anderen europäischen Ländern	53
Psychohygienische Reformen an den Kinderkliniken der Bundesrepublik Deutschland	54
Die psychologische Situation des Kindes im Krankenhaus (Gutachten 1980)	57
Argumente gegen die Reformen, insbesondere einer täglichen unbeschränkten Anwesenheit der Mütter	58
Stellungnahmen zu den vorgebrachten Argumenten:	59
1. Vermehrte Infektionen durch häufigen Elternbesuch	60
2. Die ständig besuchten Kinder gewöhnen sich schwerer ein	60
3. Einhaltung einer geregelten mittäglichen Ruhezeit	60
4. Kinder sind nach dem Besuch der Eltern besonders erregt	61
5. Der Massenansturm von Besuchern wird nicht bewältigt	61
6. Ständig anwesende Eltern behindern Therapie und Pflege des kranken Kindes	62
7. Die Wahrung der Intimsphäre des Kindes und seiner Familie. Die bedrohte Schweigepflicht des Arztes	62
8. Haftpflichtprobleme durch den unbeschränkten Elternbesuch.	63
9. Das ständige Fragen der Eltern wird zur Last für Ärzte und Schwestern	63
10. Der Umgang mit schwierigen Eltern	64
11. Ängstlich-aufgeregte Mütter wirken störend.	65
12. Die ständige Anwesenheit der Mütter verunsichert Schwestern	65
13. Es kommt zu Rivalitäten zwischen Müttern und Schwestern	66

14. Schwestern bleiben nur noch die schmerzberreitenden, von den Kindern oft als Strafen empfundenen Pflegemaßnahmen überlassen	67
15. Schwestern werden durch die Mitarbeit der Mütter auf der Station beschäftigungslos	68
16. Kindern werden von den Eltern heimlich Süßigkeiten zugesteckt	68
17. Nicht alle Kinder können täglich besucht werden	69
18. Mütter müssen durch die Besuche ihres Kindes im Krankenhaus den Haushalt und die Geschwisterkinder vernachlässigen	69
19. Anspruchshaltungen von Müttern	70
20. Überforderung und Dekompensation von Müttern in der Betreuung ihres schwerstkranken Kindes	70
Die Vorbereitung des Kindes auf einen Krankenhausaufenthalt	71
Die Aufnahme des Kindes im Krankenhaus	75
Der tägliche, zeitlich möglichst unbeschränkte Besuch des Kindes	78
1. Infektionsgefährdung?	80
2. Besucherkontrollen.	81
3. Besuche von Geschwistern und Freunden.	82
4. Väter im Kinderkrankenhaus	82
5. Ausländereltern	83
6. Raumprobleme	84
Die Mitaufnahme der Mutter im Krankenhaus (rooming-in)	85
1. Mutter-Kind-Einheiten	86
2. Weitere Unterbringungsmöglichkeiten für Mütter/Eltern.	87
3. Mutter-Kind-Krankenhäuser	88
4. Begründung für eine Mitaufnahme der Mutter	88
5. Argumente gegen eine Mitaufnahme der Mutter	89
6. Kostenregelung für die Mitaufnahme der Mutter	90
Kinder auf Intensivstationen	91
Chronisch kranke und behinderte Kinder	95
Rehabilitationsmaßnahmen	99
Krebs-/leukämiekranken Kinder	101
Sterben, der Tod und das Kind	104
1. Sterben und Tod im Erleben des gesunden Kindes	104
2. Sterben und Todeserleben für Kinder im Krankenhaus	107
3. Sterben und Tod des schwerkranken Kindes	108
Das verhaltensgestörte – seelisch kranke Kind und seine Behandlung	111
Das schulversagende Kind und seine Probleme	115
1. Kinder im Schulstreß	116
2. Schulkrankheit	117
Geschlechtsspezifität von Verhaltensstörungen?	119
Das psychosomatisch erkrankte Kind und seine Behandlung	120
1. Klinisch-stationäre Behandlung.	121
2. Ambulante Behandlung	123
Kinder der Großstadt	124
1. Häusliche Unfälle von Kleinkindern	125
2. Der Verkehrsunfall des Kindes	126

Kind und Operation	128
1. Die Mandeloperation (Tonsillektomie)	129
2. Die Schieloperation.	131
3. Narkose.	132
4. Psychologische Operationsvorbereitung	134
5. Der Heilpädagoge (Kinderpsychotherapeut) auf der kinderchirurgischen Abteilung	136
6. Operation und Schicksalsentscheidung	137
7. Ambulante Operationen. Tageskliniken	139
Der kranke Jugendliche und seine Behandlung.	139
1. Psychotherapie des Jugendlichen	141
2. Psychotherapie delinquenter Jugendlicher im Strafvollzug	142
3. Selbstmord und Selbstmordversuch von Kindern und Jugendlichen	143
Kinder in Ausnahmesituationen:	145
1. Ausländerkinder	145
2. Zigeunerkinder	147
3. Verlorene Kinder (Opfer der Verfolgung)	148
Die Helfer des Arztes in der Kinderklinik	152
1. Die Kinderkrankenschwester	153
2. Die Erzieherin (vormals Kindergärtnerin bzw. Jugendleiterin)	156
3. Der Sozialarbeiter (Sozialpädagoge).	158
4. Der klinische Psychologe	159
5. Die Heilpädagogin in der Kinderklinik.	160
6. Die Beschäftigungstherapeutin	160
7. Der Kinderpsychotherapeut	161
8. Die Krankengymnastin (Heilgymnastin).	162
9. Der Lehrer in der Kinderklinik	164
10. Zivildienstleistende	166
Kooperation von Schwestern und Eltern auf der Kinderstation	166
Notstände der klinisch-stationären Behandlung kranker Kinder	168
Der Kinderarzt als Psychotherapeut	170
1. Psychodiagnostik	171
2. Psychotherapeutische Verfahren, ihre verschiedenen Formen und Anwendungsmöglichkeiten beim Kind, Jugendlichen und dessen Familie	174
Über die Verantwortung des Kinderpsychotherapeuten	176
Therapeutische Selbsthilfe des kranken Kindes	178
Kranksein, Krankenhaus und Reifung des Kindes	180
Kinder der Zukunft und ihr Krankenhaus	182
Anhang	
Liste der Ortsgruppen des Aktionskomitees »Kind im Krankenhaus«	188
Literaturverzeichnis	192
Informationsschrift für Eltern bei der Krankenhausaufnahme ihres Kindes	212
Namensregister	214
Sachregister	217